

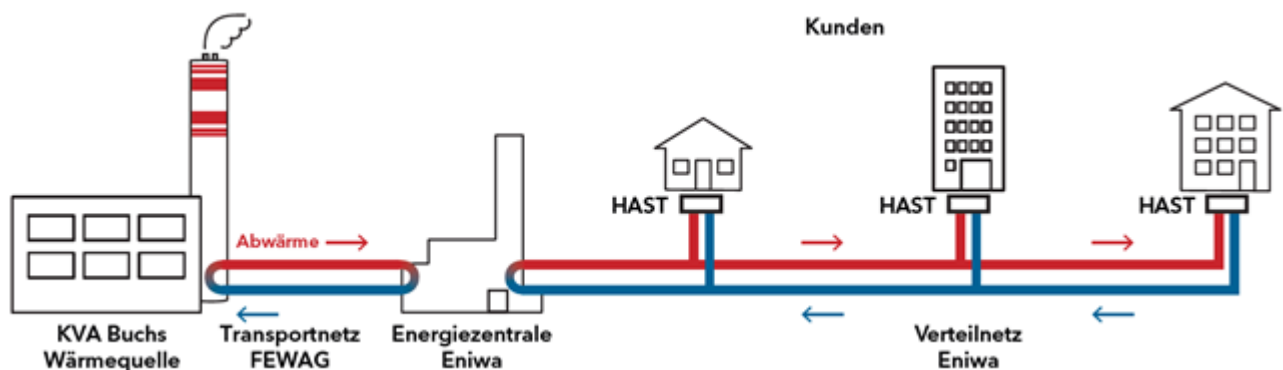
Medienmitteilung

Buchs, 10.02.2025

Eniwa beginnt mit dem Bau des neuen Wärmeverbunds in Ober- und Unterentfelden

Rund fünf Jahre dauerte die Prüfung und Projektentwicklung für die Realisierung des neuen Wärmeverbunds in Entfelden. Die Baubewilligung für die Energiezentrale und den ersten Teil des Netzes wurden nun erteilt. Der Spatenstich für die Energiezentrale am Binzmattweg in Unterentfelden erfolgte heute Montag. Der geplante Grundausbau wird knapp vier Jahre in Anspruch nehmen, bereits 2026 werden erste Kunden mit Fernwärme beliefert. Mit dem Bau können in einem ersten Schritt rund 20'000 MWh (entspricht ca. 1'000 Haushalten) an Wärmebedarf gedeckt und durch CO₂-neutrale Energie ersetzt werden.

Die Hauptenergiequelle für den Wärmeverbund Entfelden bildet die Abwärme aus der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Buchs. Um die Abwärme, welche aus der Abfallverwertung entsteht, nach Entfelden zu bringen, baut die FEWAG aktuell neue Leitungen von Suhr bis zur Energiezentrale in Unterentfelden. Die Abwärme aus der KVA Buchs wird bereits heute in Teilen von Aarau und Buchs sehr effizient zum Heizen eingesetzt.



Wie funktioniert der neue Wärmeverbund?

«Der Wärmeverbund funktioniert wie eine grosse Zentralheizung», erklärt Aleksandar Dunjic, Projektleiter Wärme/Kälte bei Eniwa. Die Abwärme der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Buchs, stellt dabei die Wärmequelle beziehungsweise die Zentralheizung dar. Über das unterirdische Transportnetz der FEWAG wird diese Abwärme in Form von Heisswasser zur Energiezentrale transportiert. Dort wird sie ans Verteilnetz übertragen und mit 65°C in die Gebäude verteilt, wo sie mittels kundenseitigen Hausstationen (HAST) zu Heizzwecken und zur Brauchwarmwasser-Aufbereitung (Boiler) genutzt wird. Das abgekühlte Wasser wird über das Verteil- und Transportnetz wieder zurück zur Wärmequelle geführt, womit die Kreisläufe geschlossen sind.

Weiterer Ausbau der Fernwärme bereits in Planung

Nach der ersten Realisierungsphase bis 2028 plant Eniwa die Erweiterung des Netzes in Ober- und Unterentfelden. Das Zielnetz, welches sich primär auf die Gebiete mit hoher Wärmedichte der Gebäude orientiert, beinhaltet insgesamt 12 Trassenkilometer und wird in den nächsten 15 bis 20

Jahren entstehen. Dadurch lassen sich im Endausbau rund 60'000 MWh Wärme durch CO₂-neutrale Energie substituieren. Dies entspricht in etwa einem Drittel der heute verbrauchten Energie in den beiden Gemeinden.

«Parallel zum neuen Wärmeverbund Entfelden werden die bestehenden Verbünde in Aarau und Umgebung ebenfalls laufend erweitert. Dadurch können jährlich mehrere tausend Tonnen CO₂ in der Region eingespart werden. Darüber hinaus bieten die Wärmeverbundprojekte den Kundinnen und Kunden langfristig eine hohe Versorgungssicherheit zu stabilen Preisen», betont Eniwa CEO Hans-Kaspar Scherrer. Derzeit führt Eniwa mit Interessenten konkrete Gespräche für den Anschluss an das neue Wärmenetz. Das Interesse für einen Anschluss an den Wärmeverbund kann auch zu einem späteren Zeitpunkt, beispielsweise bei einem bevorstehenden Heizungsersatz, bei Eniwa angemeldet werden. Eine Stilllegung oder Rückbau des Gasnetzes ist für Eniwa kein Thema. Das Gasnetz ist noch in sehr gutem Zustand und kann noch über viele Jahre mit wenig Wartungs- und Erneuerungsaufwand betrieben werden. Bis 2050 wird Eniwa die Gaslieferung von heute 20 Prozent auf vollständig erneuerbare Gase umstellen und falls nötig Restemissionen mit entsprechenden Zertifikaten kompensieren. Netto Null CO₂ bis 2050 erfordert von allen Energieträgern Strom, Gas, Fernwärme oder flüssige Brennstoffe entsprechende Reduktions- und Kompensationsmassnahmen.

Fernwärme ist preiswert und nachhaltig. Im Preisvergleich zu fossilen Heizungen oder Luft-Wasser Wärmepumpen ist sie konkurrenzfähig. Dies nicht zuletzt aufgrund der wegfallenden Heizungs- und Tankräume, sowie der Nebenkosten wie Kaminfeger und teurer Wartungsverträge. Sie ist praktisch wartungsfrei und die Hausstationen können über 35 Jahre eingesetzt werden. Neben der Heizwärme kann auch Warmwasser mit Fernwärme erzeugt werden und hilft somit ganzjährig den Stromverbrauch zu senken.

Abschliessend hält Hans-Kaspar Scherrer fest: «Für besonders umweltbewusste Kunden kann bei der Eniwa auch 100 Prozent erneuerbare, naturemade star zertifizierte Fernwärme bezogen werden.»

Anhänge

1. Erste Bauetappe (PDF, 905.4 kB)
2. Geplante Erweiterung (PDF, 7.3 MB)

Bildlegenden

Visualisierung der geplanten Energiezentrale von Eniwa hinter der Migros in Unterentfelden.

Spatenstich in Unterentfelden (von links): Curdin Christen und René-Arndt Erler, beides Projektleiter von FEWAG, Gemeinderätin Unterentfelden Marion Fischer, Gemeinderat Oberentfelden Hans Schibli, Gemeindeammann Unterentfelden Alfred Stiner, Eniwa CEO Hans-Kaspar Scherrer, Gemeinderat Unterentfelden Guido Scherer, Aleksandar Dunjic, Eniwa Projektleiter Wärme/Kälte, Urs Waser, Bauingenieur und Walter Meyer, Leiter Produktion und Netze bei Eniwa. Foto: Beni Basler / Eniwa.



Kontakt Eniwa AG

Sophia Siegenthaler
 Leiterin PR/Kommunikation
 Industriestrasse 25
 CH-5033 Buchs AG
 Direktwahl +41 62 835 00 11
 Mobile +41 78 722 20 20
 Zentrale +41 62 835 00 10

medien@eniwa.ch
 www.eniwa.ch

Partner von Swisspower